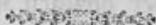


V o r w o r t.



Es verlauntete kaum, daß das hiesige Gymnasium zu Anfang des neuen Schuljahres seine zweite Säcularfeier begehen werde, als sich auch allseitig die lebhafteste Theilnahme zu erkennen gab. Die ehemaligen Schüler dieser Anstalt haben sich sofort dahin vereinigt, zur Verherrlichung des Festes nach besten Kräften beizutragen und das Andenken an diesen Tag durch Denkmale des Dankes und der Verehrung auch auf die Nachkommen zu verpflanzen, und die übrigen Bewohner der Stadt schlossen sich ihnen mit der freudigsten Bereitwilligkeit zu gleichem Zwecke an. Eine solche Pietät gegen die frühern Lehrer und gegen ein Institut, das von frommsinnigen Männern zur Zeit der Noth mit schweren Opfern und aus reinem Interesse für die Jugendbildung errichtet, nun schon zweihundert Jahre lang im Geiste der Stifter segensreich gewirkt hat, macht dem deutschen Herzen Ehre und gibt dem Feste die wahre Weihe. Zu sehen, mit welcher Wärme die frühern Schüler, und unter ihnen würdige Greise und hochgestellte Männer, ihrer Jugendlehrer und der durch sie gelegten Grundlage zu ihrer Bildung und ihrem Lebensglücke gedenken, das kann auf das Gemüth unserer Jugend einen nachhaltigen günstigen Eindruck nicht verfehlen und muß selbst die gegenwärtigen Lehrer, die dem größten Theile nach schon eine Reihe von Jahren der Anstalt angehören und unter den Theilnehmern des Festes manchen Schüler zählen, mit einem erhebenden Selbstgeföhle durchdringen.

Eine Feier, wie die bevorstehende, fordert von selbst zu einem Rückblicke in die Vergangenheit auf. Jede einzelne hervorragende Erscheinung in dem Wirkungskreise des Gymnasiums bis auf den heutigen Tag ist als eine Frucht der ersten Stiftung zu betrachten, und es ist daher billig, ihrer zunächst zu gedenken. Aber es kann uns ihre Bedeutung und ihr Einfluß in den verschiedenen Altersstufen nur klar werden, wenn wir ihre Entwicklung, wenigstens in ihren bedeutendsten Momenten, einer näheren Betrachtung unterziehen. Diese Ansicht und die Hoffnung, denjenigen, welche sich um die Kulturgeschichte dieses Landestheils und insbesondere um die hiesige höhere Bildungsanstalt interessiren, einen angenehmen Dienst zu erweisen, haben mich veranlaßt, die Notizen, welche ich zunächst zu meiner eignen Aufklärung über die frühere Geschichte des Gymnasiums gesammelt habe, möglichst in einen Zusammenhang zu bringen, und als einen Beitrag zur bevorstehenden Feier dem Drucke zu übergeben. So gering die Ausbeute sein mag, so habe ich mir doch nicht vorzuwerfen, irgend eine Mühe gespart zu haben. Leider gestatteten es mir die Geschäfte meines erst seit einem Jahre hier angetretenen

